

diesen Göttertempel, und läßt beschelden sich in die Vorhalle einführen, die erhabene Aussicht vom Giebel herunter als ein Würdigerer einst zu genießen.

Zu solcher Würde hebt jedoch nur der sich empor, welcher sich die Mühe des Steigens nimmt, und auch er kann von dem großen Ganzen nur dann befriedigende Rechenschaft geben, wenn er mit dem eingeweihten Auge der Kunst alle Theile betrachtet hat. Es verwandelt sich ihm nach dieser höhern Ansicht unsere Wissenschaft in ein ganzes Fach Wissenschaften, deren jede in ihren Theilen gepflegt seyn will, soll nicht das Ganze durch wesentliche Fehler verunstaltet werden. Sehen wir nun diesen unermesslichen Stoff etwas aufmerksamer an, um unter der Aegide der Kritik zu forschen, zu ordnen und zu schaffen; so erblicken wir dieselbe uns dreifach in unserer Arbeit helfen, daß wir nämlich den gegebenen Gedanken, — die Mittheilung, — und die Art und Weise unserer Kenntniß desselben zu erkennen und zu beurtheilen fähig werden. Dies berücksichtigend spalten wir demnach die Kritik theoretisch in drei Theile, in die doctrinale, welche die Ideen, — in die grammatische, welche die Sprache, — und in die historische, welche die Geschichte dieser Ideen vom Augenblicke der Mittheilung an bis sie gegenwärtig zu unserer Kenntniß gelangen, umfaßt.